

Austauschbericht Australien Australien National University 2015

Mein Auslandssemester an der Australian National University in Canberra, Australien im Juli bis November 2015 hat viel Vorbereitung und Engagement gefordert, war im Rückblick aber eine der interessantesten und erlebnisreichsten Zeiten meines Lebens. Das Erste, an das man bei der Vorbereitung eines Semesters in Australien denkt, ist die Finanzierung.

Australien hat den Ruf, sehr teuer zu sein und wird dem auch gerecht. Davon sollte man sich aber auf keinen Fall abschrecken lassen, denn wenn man in Deutschland Bafög bezieht, hat man auch ein Anrecht auf Auslandsbafög, das unter anderem die Mehrkosten im Ausland abdeckt. Dies muss man jedoch rechtzeitig beantragen, da die Bearbeitungszeit schon mehrere Monate dauern kann und man anschließend noch weitere Dokumente einreichen muss.

Außerdem gibt es zahlreiche Stipendien wie den DAAD und Promos, die einen darüber hinaus bei der Finanzierung behilflich sein können. Auch hier muss man unbedingt die verschiedenen Deadlines für die Bewerbungen im Auge behalten! Um sich das australische Visum, die Flugkosten und die Krankenversicherung leisten zu können, sollte man allerdings schon vor Antritt des Auslandssemesters ein wenig Gespartes haben. Dies ist auch sehr nützlich, wenn man das Land nach und vielleicht auch schon während des Semesters bereisen will (man kommt ja schließlich nicht jeden Tag in diesen Winkel der Erde!).

Wenn die zahlreichen Vorbereitungen endlich getroffen sind, kann es losgehen! Die Australian National University (ANU) ist in den Top 20 der weltbesten Unis und die Nummer 1 in Australien. Der Campus ist riesig und grün, mit vielen Bäumen, Sportplätzen, einem Fluss, einer Bar und wie es in Australien üblich ist, einer langen Reihe von Cafés, Restaurants, Sushi- und Saftbars, einem Fahrradladen, einer Bank und sogar einem Friseur! Die Kurse sind um einiges kleiner, als ich sie aus meinem Biologiestudium an der FU gewöhnt war und die Professor_innen sehr nahbar und sympathisch. Hier ist es normal, seine_n Professor_in mit Vornamen anzusprechen und sich bei Fragen zum Kurs auf einen schnellen Kaffee neben dem Institut zu treffen.

Die Vorlesungen werden aufgenommen und diese sogenannten recordings ins Internet gestellt, um beim Nacharbeiten und Lernen

zu helfen. Dies ist besonders praktisch für Austauschstudent_innen, da man beliebig oft anhalten und zurückspulen kann, falls man etwas nicht verstanden hat.

Es gibt kein Blocksystem, die Kurse laufen parallel während des Semesters und beinhalten mehrere Präsentationen und Hausarbeiten und gewöhnlicherweise ein mid-semester exam und ein abschließendes Examen. Der Schwierigkeitsgrad war in meinen Kursen vergleichbar zur FU, obwohl insgesamt mehr zu lernen und vorzubereiten war.

Wie die meisten Studierenden der ANU habe ich in einem der Studierendenwohnheime gelebt. Hier findet man eine starke Gemeinschaft, in der man sich durch Sport, Akademisches, Soziales und Kreatives mit einbringen kann. Für jedes Problem gibt es jemanden, der einem helfen kann, ob es um eine Hausarbeit, ein kaputtes Fahrrad oder Fragen zum australischen Alltag geht. Hier habe ich die meisten meiner Freund_innen kennengelernt und mit ihnen zusammen gekocht, gegessen und getrunken, gefeiert und gelernt. Gerade für Austauschstudent_innen ist es ein perfekter Ort, um sich einzuleben. In meinem Studierendenwohnheim (Fenner Hall) gab es Computer- und Lernräume, ein Café/Bar, ein großes Dach mit toller Aussicht auf die Stadt und einen grünen Innenhof. Nicht selten dreht sich der Großteil des sozialen Lebens um das Studierendenheim und die Erfahrung, in einem zu leben, hat mein Auslandserlebnis auf jeden Fall bereichert.

Viele Australier_innen halten nicht viel von Canberra, da es klein und nicht am Meer gelegen ist, aber davon sollte man sich nicht täuschen lassen. Als Hauptstadt hat Canberra interessante Sehenswürdigkeiten wie das alte und neue Parlament, das Kriegsdenkmal und viele Galerien und Museen, deren Besuch umsonst ist, zu bieten. Darüber hinaus ist es eine sehr grüne Stadt mit einem großen zentralen See, der Canberra in Nord und Süd teilt und vielen Parks. Black Mountain und Mount Ainslie eignen sich perfekt für ein Workout und zum Kängurubeobachten, wenn man eine Lernpause braucht. In den Bezirken Braddon, Civic und Manuka findet man viele Cafés, Bars und Restaurants und während der Orientation-Week kann man sich vor Parties kaum retten. Canberra liegt, perfekt für einen Kurztrip, fast genau zwischen Sydney und Melbourne und auch nicht weit von der Küste entfernt. Angebote der Uni für Trips in die Umgebung sollte man auf jeden Fall

wahrnehmen, wie Surftrips oder Tagesausflüge in die Blue Mountains (UNESCO Weltnaturerbe).

Insgesamt rate ich jedem/r, seine Zeit nicht nur mit Lernen zu verbringen, sondern unbedingt auch Land und Leute kennen zu lernen und viel Spaß zu haben, um eine runde Auslandserfahrung zu sammeln.